

Abonnement  
Für die vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., monatlich 1,67 M., im Voraus 4 M., 6 M., 9 M., 12 M. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inzerate  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für die erste Zeile, nachher mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, oder an unsere Annahmestellen und alle hiesigen Expeditionen angenommen.  
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Nr. 77.

Saale, Donnerstag den 1. April

1886.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostämtern, in Halle von der unterzeichneten Expedition mit den bekannten Ausgabebelegen unangefordert angenommen.

### Die Expedition.

## Die Spezialdebatte des Sozialistengesetzes.

O Berlin, 30. März.  
Seit dem Beginn der gegenwärtigen Session ist der Reichstag noch nicht so zahlreich besucht gewesen wie heute, doch wurde man irren, wenn man aus dem starken Besuch einen Rückschluss auf das politische Interesse und die sachliche Tragweite der Verhandlungen ziehen wollte. Die Frage, ob das Sozialistengesetz verlängert werden soll oder nicht, ist seit Monaten so gründlich erörtert worden, daß sich für oder wider kaum noch etwas Neues vorbringen läßt, namentlich dann nicht, wenn der Reichstagsler, dessen Platz am Tische des Bundesrats heute leer blieb, sich nicht an den Verhandlungen betheiligte. Herr v. Bülowe ist es nicht gelungen, einer alten Sache neue Gesichtspunkte abzugeben; er beschränkt sich hier in denselben engen Kreis nicht sowohl konservativer, als vielmehr positivistischer Vorstellungen und heute ließ er es wiederum bei den alten, schon oft erörterten Gesichtspunkten bewenden, welche er für die unabsehbare Fortdauer des Sozialistengesetzes geltend machen zu können glaubt. Auch seine Vernehmung der belgischen Urtheile im politischen Sinne war mit der Sicherheit des Cimmaleins vorher zu berechnen; für seiner blühende Politiker hatte diese Argumentation aber nichts Ueberzeugendes, da, wie sehr die Missbilligungen im höchsten Grade von Charlesot immer zu belagern und zu vernichten sind, ihr Uebertreibung in ganz anderen politischen und sozialen Verhältnissen zu finden ist als in dem Winkel eines belgischen Sozialistengesetzes. Die Verurteilung auf die Ansicht und den Wunsch des Reichstages, mit welcher der Minister seine erste Rede schloß, entzieht sich naturgemäß der öffentlichen Kritik.

die demal schwieriger als vor zwei Jahren. Damals spaltete sich auch die deutschfreundliche Partei, während gegenwärtig das Centrum nicht nur einen größeren Theil seiner Mitglieder in das Lager der Regierung zurückziehen lassen, sondern auch die ganze politische Verantwortung für die Verlängerung des Gesetzes auf sich nehmen muß.

Da die Partei tatsächlich schon gefallen sind, so war, wie gesagt, die heutige Verhandlung nicht von besonderer Tragweite. Herr Bülowe führte in seinen begründeten Aergern den üblichen Gierigkeit ungeschicklich aus, als hätte er Herr v. Helldorf sprach ganz vernommen und machte für die Verlängerung des Gesetzes geltend, daß den Sozialdemokraten nichts einzuwenden sei, wenn als die Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes. Solchen Argumentationen gegenüber hatte Herr Bülowe nichts zu sagen, er sprach gewandt wie immer und entwickelte namentlich auch über die belgischen Urtheile eine Reihe von Ansichten, welche von niemand unbeachtet bleiben sollten, der sich ein erschöpfendes und unbefangenes Urtheil über diese belagerten Vorkommnisse bilden will. Einen äußerst unerwarteten Erfolg gewann die heutige Sitzung durch das Auftreten des Herrn Förster. Die konservative Partei hätte es billig unterlassen sollen, ihn in einer so bedeutenden und wichtigen Frage in das Vordereisen zu schicken; er sprach in seiner anziehenden, scharfsinnigen und unmissleglichen Weise und rief dadurch die unerwarteten Szenen hervor.

## Politische Uebersicht.

In der belgischen Deputirtenkammer ergiff am Dienstag der Minister Bernaert das Wort zu Mittheilungen über die industrielle Krise, die zu den tiefsten schmerzhaften Vorgängen der letzten Tage geführt habe. Die Arbeiter klagen über unzureichenden Lohn und verlangen eine Verlängerung der Arbeitszeit. Die Erträge aus der Ausbeutung der Kohlenlager seien indes äußerst geringe, in den letzten 8 Jahren habe das dabei interessirte Kapital nur 1 Proc. ergeben und, wenn man die Arbeiten aufkommen lassen wolle, so würden diese voraus doch nur einen Mehrerwerb von 6 Centimes täglich haben. Der Minister giebt sodann eine Darstellung der Vorgänge, bei denen sich die Preise des Weils betrüben habe. Durch die am 18. März in Brüssel vorgekommenen Aufstößen seien die Weizen übertraf worden, am 20. März aber seien Kruppen requirirt und die Ordnung sei wieder hergestellt worden. Auch die Unterbindung der am 26. März im französischen von Genetot stattgefundenen Kohlen- und Eisenbahnwerke habe nicht auf sich warten lassen. General von der Safflen habe bereits am 27. März, mit 12 Bataillonen und 9 Escadrons in dem Kohlenreviere von Charleroi gestanden. Man mache der Regierung den Vorwurf, daß sie den Heeresstand des Heeres zu sehr verringert habe, der Heeresstand betrage 44,750 Mann. Am 27. März sei die Einberufung weiterer zwei Klassen der dienstpflichtigen Mannschaft angeordnet, dieser Befehl sei in rascher Ausführung begriffen. Man müsse jetzt in die Zukunft denken. Die Regierung werde dies in aller Eile thun und nach Mitteln suchen, den Arbeitern zu helfen und Arbeit für sie zu finden. Nicht die Arbeiter seien es, denen man die vorgeschlagenen Bestimmungen aufzuzubringen habe. Die Regierung werde einen Kredit von 43 Millionen fordern, man sei beschäftigt mit den Vorbereitungen für den Bau von Dampfkraftmaschinen und noch vor dem Ende des Jahres würden 300 km dieser Linien dem Be-

triebe übergeben werden können. — Nachdem also das Bild in den Brünen gefallen ist, hängt nun auch die ultramontane Regierung die Hände an, sich mit der Bedingung beifügen zu beschließen. Der Aufwand selbst scheint in der Hauptsache demüthig zu sein, es liegen heute nur noch die folgenden Telegramme vor:

\* Tournai, 30. März. Eine Anzahl Streikender ist in die Stadt eingedrungen und verlangt von den Besitzern der Eisenbahnen eine Erhöhung der Löhne (ohne schriftliche Verpflichtungen der Arbeitgeber). — Aus Antwerpen wird gemeldet, daß zahlreiche Abtheilungen Streikender die hiesigen Dörfer durchzogen und zur Arbeitsleistung anfordern.

\* Tournai, 30. März. Der größte Streikbrecher des Umgegend hat sich bereit erklärt, die Löhne zu erhöhen.

Die Arbeitereinstellung ist jetzt in Belgien eine allgemeine. — Die französischen Minister des Innern, des Krieges und der Justiz haben an die Präfekten der an Belgien grenzenden Departements Anweisungen erlassen, um ein Uebersteigen der Bewegung nach Frankreich zu verhindern. Es sind strenge Maßnahmen angeordnet, um etwaige Angriffe gegen Personen oder Eigentum zu unterdrücken.

Auch aus der Schweiz kommen Streiknachrichten. In Basel haben wegen Nichtbefriedigung der schweizerischen Arbeiter die Schreiner, Zimmerleute, Glaser, Drechsler und Hilshauer die Arbeit niedergelegt.

Aus Sofia wird unterm 29. März telegraphisch gemeldet: Nachdem die diplomatischen Agenten der Mächte dem Fürsten Alexander die Ablehnung des italienischen Antrages mitgeteilt und die Nothwendigkeit dringend hervorgerufen haben, die Abkommensartikel zu acceptiren, durch welche der Fürst von Bulgarien auf 5 Jahre zum Generalgouverneur von Nordmakedonien bestatigt wird, soll morgen ein außerordentliches Ministerrath stattfinden, um die Situation in eingehender Erwägung zu geben.

Die partielle englische Ministerrath ist einem geheimen Bericht mittelgültigen Telegramm zufolge nunmehr beendet. Die folgenden der fattergekommenen Verhandlung werden von den englischen Ministern je nach dem Fortschritt der Verhandlungen berichtet. Die „Ball Wall Gazette“, welcher man Verlegungen zu Glabstone zuschreibt, sagt u. a.:

„Der Chamberlain wird jetzt, die diejenigen behaupten, welche behaupten, sein Vertrauen zu genießen, einen unbedingten Erfolg gegen seine bisherigen Gegner führen. Der Chamberlain erwidert, er bezieht sich auf seine neue Rolle für ihn, den Angreifer der Glabstone's zu diesen. Fremden noch wider und hat sich in dem Angriffe gegen die Glabstone's Programm in 1874 als er, und er wird wahrscheinlich in 1886 nicht weniger bitter sein. Einmal Jahre haben diese Natur nicht geändert, sie haben seine Gemalt über Schamhaare noch verstärkt. Der Chamberlain des unangenehmen Programms kann in Selbsthaft Lord Springtons, der Chamberlain, der der Welt für die er besser ist, die Geißel eurer geistigen Arbeit gegen hat, auch dem Schlaf des „Grand Old Man“ freiben.“

Die Budgetkommission der französischen Deputirtenkammer beschloß am Dienstag mit 13 gegen 12 Stimmen, daß die neue Krieger den Betrag von 1400 Millionen nicht übersteigen solle.

Der dem französischen Marineminister ist eine Depeche aus dem Ceneralgebiet eingegangen, nach welcher eine Compagnie eingeborener Truppen durch Streikkräfte unter dem Befehl des Marabout von Bondou mit

## Die Herren von Lindenberg.

Roman von W. Gehard.

(Fortsetzung.)

Marianne trat erfreut in den neuen Hofen, sprach die Rose und steckte sie ihrem Verlobten ins Knopfloch. Er machte eine heilige, unwillkürliche Handbewegung, die Minne zu entfein.

„O weh, Du hast sie gemerkt!“ rief Marianne, „das arme Ding.“

„Sie nahm die Rose nämlich, wie etwas Lebendes in die Hand, ja eine Dame aus ihrem Auge gestellte sich zu dem Charaktertrocken in dem purpurnen Felch.“

„Wollen wir ins Haus zurück?“ fragte sie, nachdem sie eine Weile schweigend neben einander wostezengangen waren. „Mama hat mich zur Reife so glänzend angeordnet, Du mußt die Socken legen, damit Du, wenn ich fort bin, doch weißt, wo Du mich Dir vorzustellen hast.“

„Lass uns lieber hier bleiben,“ hat Harald; „sieh, da hast eine Plant; lass mich niederlegen.“

„Sie folgte, nahm seine Hand und blühte ihm glücklich ins Gesicht. „Eine Hand brennt so und Du hast so feierhaft aus. Hüßst Du dich nicht wohl, lieber?“

„Ich habe nichts Köpfe.“ „So, das hat mich“, sagte er flüchtig, als Marianne sein Hand mit seiner Stirn legte. „Das ist, daß Deine Hand da liegt, Marianne, so wird mich glücklich bester.“

„Er entzog sich ihr doch nach wenigen Sekunden. „Ich habe heute kein Geschäft für Dich, Marianne,“ begann er endlich und es lag, als würde ihm das Sprechen schwer. „Ich komme vielmehr, Dich um eine Gasse zu bitten.“

„Du mich Harald?“ — „Was konnte das sein?“

„Du darfst nicht reiten, Marianne! — Ich kann Dich gerade jetzt nicht entbehren!“

„Aber lieber Harald!“ — „Wie sonderbar Du bist! — Du weißt doch selbst, daß das ganz unmöglich ist!“

„Es darf nicht, es soll nicht unmöglich sein!“ — rief er mit einer Heftigkeit, die das Mädchen erschreckte. „Warum unmöglich?“

„Wenn Du mir wieder Deine kindischen Gedanken in den Kopf stellen willst — die unsterbliche Aussteuer und den andern Kram.“

„Du denke nur an die Reife, — Du weißt ja, daß Mama nicht mit Demo allein gehen kann,“ erwiderte Marianne leicht.

„Doch Bernhard begleitet sie und kann bei ihr bleiben, wenn es wünschenswerth ist; er wird ihr mehr nützen als Du, wenn Du mir willst.“

„Aber Mama ist so gewöhnt, mich um sich zu haben, — Demo's Pflege vertraut sie ja nicht einmal mir an, — sie ist jetzt so reizbar und bedarf so vieler Schonung,“ entgegnete Marianne zögernd. „Und eine pflegliche Aenderung aller Pläne, — sie würde in eine Aufregung geraten.“

„Du darfst den Wunsch nicht!“ erwiderte Harald grollend. „Du begehst mich zu lieben und bist doch nicht zufrieden, um meinwillen Deine Schwäger zu überwinden. Schon einmal habe ich erfahren, daß äußerliche Meinigkeiten Dir mehr gelten als ich und meine berechtigten Ansprüche.“

„Du hast mir nur, Harald! Damals war es der Wunsch meiner Mutter, dem ich mich fügte und jetzt sind es ebenfalls die Pflichten gegen sie, die ich nicht verweigern kann.“

„Wenn Du, es wird mir leid, Dich auf so lange Zeit zu verlassen!“ — „Aber ich weiß etwas Besseres, etwas ganz festliches, Harald,“ — begreute Du mich!“

„Er schüttelte hinter den Kopf. „Ich kann Lindenberg nicht verlassen.“

„Eine Weile bleiben beide stumm. Dann zog Harald das Mädchen dicht an sich und blühte mit seinen brennenden Augen tief und erwiderte in der Schwermüthe.

„Und wenn Du mir sagst, Marianne, in dieser Stunde hast Du die nächsten Pflichten gegen mich?“

Die blauen Augen des Mädchens füllten sich rasch mit Thränen.

„Es kommt alles so plötzlich, so überrett! Bedenke doch nur, lieber! Demo's Reife darf nicht angebrochen werden und die Hochzeit erfordert doch Vorbereitungen.“

„Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne.

„Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne.

„Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne.

„Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne.

„Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne.

„Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne.

„Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne.

„Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne.

„Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne.

„Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne. „Du hast recht, Harald,“ — rief Marianne.





# Gardinen!

Nur ansgeucht gute Qualitäten zu besonders billigen festen Preisen.

**Zwirn-**, per Meter von 30 Pf. an bis 1 Mk.  
**Englisch Tüll-**, br. Mtr. 25 Pf. bis 3 Mk. in weiß und crème.

**Elsässer Gardinenstoffe** per Mtr. 50 und 65 Pf. in reizenden Dessins.

**Neu!! Aegyptische Gargardinen** & vorzüglich in der Wäsche, in wunderschönen Dessins, per Meter 1,98. empfiehlt

**Siegmund Haagen,**  
Halle a. S., Markt.

# Größtes Sortiment - Geschäft am - Platz.

## Max Lichtenstein,

En gros. **Leipzigerstraße 64.** En detail.

Größtes Lager in Strohhüten (garantirt und ungarantirt), Blumen, Federn, Bändern, Agraffen u. f. w. zu den allerbilligsten Engros-Preisen im Einzelverkauf.

### Sonnen- und Regenschirme

bedeutende Auswahl, Damenschirme von 1. Kinderschirme, neu, originell, nur 50 & Glacehandschuhe vorzüglich 2-Strüpfen nur 1 Mk.  
Zwirn- und seidene Handschuhe 15 Pf. bis 1 Mk.

Strümpfe, bekanntlich nur bestes Fabrikat zu billigen Preisen.

Dowls, Shirting, Gardinen, Spitzen, Slipse, Chemisets in größter Auswahl billigst. Besonders mache ich Putzgeschäfte auf mein großes Lager von Strohhüten und eine große Partie Blumen aufmerksam, die ich für den 4. Theil des vollen Wertes verkaufe.

**Max Lichtenstein,**  
Leipzigerstraße 64.

# Gala-Velocipeden-Costum-Reitfest

des **Halleschen Radfahrer-Clubs**

unter Mitwirkung des **Leipziger Radfahrer-Clubs**

inwie der Gesamt-Gabelle des Magdeb. Fül.-Mats. Nr. 36

zum Besten der **Halleschen Ferien-Colonien**

am **Sonabend den 3. April** er. Abends 7/8 Uhr im „**Hofjäger**“, Lindenstraße 17.

Eintrittskarten à 2 Mark sind zu haben bei **Schroedel & Simon**, Markt, Wiener Café, Köpcke, **Steinbrecher & Jasper**, Markt und Geilstraße, **W.H. Rathke**, Steinstraße, **C. H. Spiering**, Leipzigerstraße, **H. Mädicke**, Gr. Ulrichstraße 33, **Otto Gieseke**, Gr. Steinstraße, **E. Richter's Witwe**, Leipzigerstraße.  
Der Vorstand des **Halleschen Radfahrer-Clubs**.

# Tapeten

in größter Auswahl und in den neuesten geschmackvollsten Dessins empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

**Herrn. Bischoff,**  
45. Gr. Ulrichstraße 45.

NB. Tapeten-Reste bis 20 Stück unter Selbstkostenpreisen.

# Gardinen.

Tüllgardinen mit Bandenfassung, weiß und crème per Meter 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk. und 1 Mk. 50 Pf. Abgepasste Tüllgardinen, Fenster 6 Mk., 8 Mk., 12 Mk. Gestickte Gardinen, Mtr. 1 Mk., 1 Mk. 20 Pf., 1 Mk. 50 Pf. Eine grosse Partie zurückgesetzte **Zwirn-Gardinen**, Prima-Qualitäten, um gänzlich damit zu räumen, Meter von 50 Pf. an.

**Gebr. Fackenheim,**  
Gr. Ulrichstr. 47, im Alten Dessauer.

### Zur Pflanzzeit

empfehle hochstämmige und vorzüglichste **Rosen, Aepfel-, Birnen-, Reine-Claude- und Aprikosenbäume, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren** u. a. m. in vorzüglicher Qualität und besten Sorten.

**Aug. Spindler, Wundererstraße 32.**

# Rudolph Barthel,

Decorateur.

Ausstellung

Completer Zimmer-Einrichtungen  
China- und Japan-Decor.

Leipzig, Schillerstrasse 5.

# Lehr-Institut

für **Maagnehmen, Zuschneiden u. Anfertigen feiner Damengarderobe**. Gründliche Ausbildung in kurzer Zeit gegen mäßiges Honorar. Beginn des Curus jeder Zeit.  
**E. Schunschek, Naumischstraße 21.**

Zur leichteren Selbstanfertigung von **Kleidern, Wänteln und Mantellets** liefern ich gütige Schmittmuster nach neuestem Styl.  
**Frau E. Schunschek, Naumischstraße 21, 1 Tr.**

Von **Sonabend den 3. April** steht wiederum ein sehr großer frischer **Transport** beider

**Belgischer und Dänischer Arbeitspferde** bei mir zum Verkauf.

**Meyer Salomon,**  
Halle a.S., Dorotheenstr. 6.

# H. C. Weddy-Poenicke, Halle a.S.,

Leipzigerstraße 7, empfiehlt

# Gardinen

in weiß, crème und farbig. Reichhaltigste Auswahl in allen Fabrikaten. Nur **garantirt gute Qualitäten** in jeder Preislage. Billigste Preise infolge besonders vortheilhafter großer Abschlässe.



Zur **Confirmation**. **Jackets u. Umhänge**, gefertigt aus **Samt, Seide, Geyron, Crepp u. Gele**, von 5 & 4 bis zu den elegantesten.  
**Wilhelm Fürstenberg,**  
Damenmodist-Geschäft,  
Halle a.S., Bräuerstr. 1 u. 2.

# Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten sowie einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Rathhausgasse Nr. 16** einen **Platz-, Friseur- und Haarschneide-Salon** eröffne und bitte um gütige Unterstützung.  
**Alexander Töpfer, Friseur.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

### Zwangsversteigerung.

Am **2. April** er. von **10 bis 12 Uhr** am vertingere ich im Gehört des **Regierungs-Rathes** **Emil Gause** hiersebst, **Antshäuser 6** ca. 90.000 St. **Mauertheime**, ca. 8000 **Brünnentheime**, ca. 24.000 St. **ungetranzte Steine**, 1 groß **Reiter-Biegel-erde**, 5 **Erdenwagen**, 2 **Rüttelwagen**, 7 **Steinfarren**, 6 **Rechtspferde**, 5 **Rechtsgehirne**, ca. 6000 St. **Biegelbreiter**, 1 **Schreibereclair**, 1 **Kleiderreclair**, 1 **Sopha**, 1 **Stühle**, 1 **Büchertisch**, 1 **Schreibtisch** und 1 **Sopha** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung**.  
**Merleburg, 30. März 1886.**  
**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

# Pianinos

aus **renommirten Fabriken** empfiehlt in großer Auswahl  
**H. Lüders,**  
Erhler von **Steinweg**,  
**Barfüßerstraße 10.**  
Ede **Zahnera.**



### Zanzununterricht

ertheilt jeden **Donnerstag** und **Sonntag** gegen bill. Honorar im **Concertsaal**, **Geß. Amelb.** erbittet **Ad. Fröbe.**

### Musik-Unterricht

für **Clavier** und **Cello** ertheilt **E. Rottmann**, Musiklehrer, **Sophienstrasse 11, II.**

### Gröbers.

**Sonntag, 4. April**, Abends **7 1/2 Uhr** **Großes Gesangs-Concert** eines ausübigen **Gesangsvereins** (25 Mann), wozu **reue** **Eintritt** **1 Mk.**  
**F. Hoffmann.**

Es **steht** eine **Extra-Beilage** betreffend die **engl. u. franz. Original-Unterrichtsbücher** nach der **Methode** **Zusant-Dangens** (siehe, sowie die **Zungenlehrer** **ische Bibliothek** **Sammlungen** **geruchigen** und **älteren** **Klassiker** in **neueren** **bedeutenden** **Wörter-Übersetzungen**.  
Für den **Interessenten** **verantwortlich** **W. König** in **Halle**.

Expedition: **Neue Promenade 1.**  
Mit **Beilagen.**